



*Anleitung zum online Musikangebot der Musikabteilung
Klangtraum des ASB RV Münsterland e.V.*

Ebenso wie zum Bauen der Trommeln befindet sich auch eine kleine Geschichte zum Bauen der Rasseln auf unserem YouTube-Kanal. Durch die Geschichte soll die Fantasie der Kinder angeregt und der Instrumentenbau so spannend wie möglich gestaltet werden. Dabei bietet es sich an, die Geschichte falls zeitlich möglich direkt vor dem Bauen der Rasseln, oder aber maximal eine Einheit vor der Bastelaktion zu hören. Zum Hören der Geschichte sollte eine bequeme Atmosphäre herrschen und die im Einkaufszettel aufgelisteten Gegenstände bereitstehen. Zusätzlich zu der Geschichte ist eine detaillierte Punkt für Punkt Anleitung auch auf den folgenden Seiten zu finden.

Einkaufszettel:

1. kleines verschließbares Gefäß aus Plastik (z.B. kleine Flasche, Plastikeier etc.)
2. Tapetenkleister
3. buntes Papier, buntes Transparentpapier oder weißes Papier, das später mit Fingerfarben gestaltet wird
4. roher Reis, rohe Nudeln, rohe Erbsen, kleine Steinchen, oder Perlen

Um möglichst nah an der Geschichte zu agieren, bietet es sich an alle Vorbereitungen, außer eventuell die Besorgungen, gemeinsam durchzuführen. Daher folgt die Anleitung strikt den Anweisungen der Geschichte, wodurch die Geschichte ein Stück weit real werden kann. Auch dadurch werden Kreativität, Fantasie und Motivation der Kinder angeregt. Um die Geschichte noch weiter aufzunehmen, können auch die Begriffe aus der Geschichte verwendet werden, oder zumindest immer wieder eingeworfen und erklärt werden:

Begriffserklärungen:

ausgehöhlte Äste	=	kleine Plastikflasche / Plastikeier
trockene bunte Blätter	=	bunte Papierschnipsel oder Transparentpapier
klebriger Saft aus Bambusstöcken	=	Tapetenkleister
Steinchen	=	entsprechendes Füllmaterial (Reis, Steinchen, Perlen, Kügeln etc.)

Wie bereits erwähnt, sollte möglichst zeitnah nach dem Hören der Geschichte der Trommelbau an einem Tisch inklusive Wachsdecke oder Ähnlichem durchgeführt werden. Auf diesem stehen folgende Materialien und Hilfsmittel bereit:

Materialien & Hilfsmittel:

- Kleister
- Schüssel oder Eimer mit Wasser (abgemessen nach Anleitung des Kleisters)
- großer Löffel oder Rührstab
- buntes Papier, Transparentpapier oder weißes Papier
- Verschließbares Gefäß inklusive Deckel
- Füllmaterial
- Trichter (falls nötig)

Anleitung zum Rasselbau:

1. Kleister gemeinsam mit den Kindern anrühren und zunächst stehen lassen.
2. Jeweiliges Papier in 5 bis 10 cm große Stücke zerreißen.
3. Verschließbares Gefäß mit Deckel an die Kinder verteilen und das ausgewählte Füllmaterial gegebenenfalls mit Hilfe eines Trichters in das Gefäß füllen (maximal zu $\frac{1}{4}$ befüllen).
4. Gefäß fest verschließen, dabei gegebenenfalls den Schraubdeckel, oder stopfen mit Kleister fixieren (ACHTUNG: Es darf kein Kleister in das Gefäß gelangen)
5. Den Kleister auf dem Gefäß großflächig verteilen.
6. Nach und nach die Papierschnipsel auf dem Gefäß verteilen, bis es komplett bedeckt ist. Dabei gegebenenfalls mehrere Lagen auftragen.

Nach dem Bauen müssen die Rasseln zunächst trocknen. In der Regel geschieht dies in drei bis fünf Tagen. Um weiter mit dem Kapitel fortzufahren werden sowohl Trommeln, als auch Rasseln benötigt. Es bietet sich daher an, die selbst gebauten Instrumente zu verwenden, aber auch die Verwendung gekaufter Instrumente hat Vorteile. Wichtig ist es jedoch, dass die Kinder möglichst zeitnah nach den Bau- und Basteinheiten Rasseln und/oder Trommeln ausprobieren und erkunden können.

Doch sei an dieser Stelle erwähnt, dass der Umgang mit den selbst gebauten Instrumenten, sowie mit gekauften Instrumenten immer auch durch das Spielen und einen spielerischen Umgang mit den Instrumenten geprägt ist. Dieser spielerische Charakter ist in Kindern stark verankert und sollte keinesfalls unterbunden werden. Bestenfalls sollte immer wieder Vorsicht und Behutsamkeit im Umgang mit den Instrumenten betont und eingefordert werden, ohne den spielerischen Charakter zu stark zu unterbinden. Durch den spielerischen Umgang mit den Instrumenten ergeben sich nämlich durchaus positive Möglichkeiten, wie zum Beispiel einfache und nicht geleitete Improvisationen. Der Versuch freie Improvisationen mit Erwachsenen, die von sich selbst sagen nicht musikalisch zu sein, durchzuführen zeigt, wie besonders dieser Spieltrieb und die damit verbundene Angstlosigkeit vor



KLANG+TRAUM

Neuem und Improvisiertem von Kindern ist. Neben aller Vorsicht, die bei Instrumenten jeglicher Art geboten ist, sollte dieser spielerische Charakter nicht verloren gehen. Die Kinder dürfen und sollen erkunden, testen und ausprobieren und das auf ihre eigene Art und Weise. Jedoch muss dies in gewissen Grenzen geschehen, damit vor allem empfindliche Instrumente nicht innerhalb kürzester Zeit ersetzt werden müssen, oder Kinder sich an den Instrumenten verletzen.

Die hier aufgeführten Bauanleitungen stellen ausschließlich eine Basis dessen dar, was im Themenbereich Instrumentenbau mit Kindern möglich ist. Durch eine kurze Internetrecherche lassen sich vielzählige Ideen und Anleitungen für andere Instrumente finden, die allerdings oft nur mit größerem Aufwand umzusetzen sind. Dennoch lohnt es sich Anregungen und Vorschläge auf diese Weise einzuholen und eventuell auch komplizierte Bauten mit Kindern vorzunehmen. Gerade ab dem Grundschulalter stellt das eine oftmals erwünschte Herausforderung dar. Um im Folgenden Anregungen zu bieten, werden an dieser Stelle einige Ideen aufgeführt, mit denen sich die selbst gebauten Rasseln und Trommeln abwechslungsreich gestalten lassen:

Snare Drum / Ocean Drum:

Eine Snare-Drum ist eine Trommel des Schlagzeugs. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass an ihrem Resonanzfell ein sogenannter Snareteppich gespannt ist. Dieser besteht aus mehreren Metallspiralen, die beim Anschlagen der Snare Drum einen rasselnden Effekt erzeugen. Eine Ocean Drum besitzt keinen Snareteppich, sondern kleine Metallkügelchen im Inneren der Trommel, die beim umher schwenken der Trommel den Klang des Meeres imitieren. Beim Anschlagen dieser Trommel ergibt sich ein ähnlicher Klang wie der einer Snare Drum.

Eine solche Trommel kann mit einfachen Mitteln nachgebaut werden: Dafür wird ein Eimer, eine Plastikdose oder eine große Konservendose benötigt. In jedem Fall muss der Behälter eine offene und eine geschlossene Seite aufweisen. Der Behälter wird mit Reis, Kügelchen oder Ähnlichem gefüllt und die offene Seite, wie bei einer normalen Trommel (siehe Anleitung zum Trommelbau), mit Backpapier und Kleister verschlossen. Durch das Trommelfell aus Backpapier ergibt sich die Schlagfläche. Auf der gegenüberliegenden Seite liegen Reis oder Kügelchen auf und sorgen für den oben genannten rasselnden Effekt.

Regenmacher:

Ein Regenmacher ist eine längliche Rassel aus einem hohlen Holzstock, der mit Nägeln oder Dornen im Inneren versehen ist. In ihm tanzen und springen Kügelchen auf und ab, sobald man das Holzrohr kippt. Um einen Regenmacher nachzubauen wird eine Pappröhre benötigt. In diese wird großzügig Füllmaterial wie zum Beispiel Kügelchen eingefüllt und beide Seiten anschließend mehrlagig mit stabilen Klebeband verschlossen. Daraufhin werden Nägel ringsherum in die Pappröhre hinein gedrückt und die Köpfe der Nägel zum Schluss mit Krepp-Klebeband überklebt und somit zusätzlich gesichert. Das gesamte Instrument kann anschließend noch bemalt werden.



KLANG+TRAUM

Rhythmus aus Wörtern

Ein Rhythmusangebot zum Klatschen & Rasseln

Im Fokus dieses Angebots steht der Zusammenhang von Sprache und Musik oder genauer gesagt der Zusammenhang von Sprache und Rhythmus. In dieser Anleitung wird zunächst die Methode des Angebots erläutert und anschließend wird ein längeres Beispiel für ein solches Angebot gezeigt.

Die Methode Rhythmen aus Wörtern beschreibt eine Vorgehensweise, bei der bestimmte Wörter oder Wortkombinationen als Anhaltspunkt für rhythmische Angebote dienen. Dabei wird der Sprechrhythmus extrahiert und daraus ein Rhythmus zum Klatschen, Trommeln, Rasseln oder Ähnlichem gebildet.

Der Rhythmus der gesprochenen Wörter ist, auch wenn es beim Gebrauch der Sprache weitestgehend unerkannt bleibt, allgegenwärtig und unabdingbar für jede Sprache. Doch was genau ist ein Sprechrhythmus? Der Sprechrhythmus wird maßgeblich von Betonungen, Silbentrennung und der Kombination von Konsonanten und Vokalen beeinflusst.

Die Betonung von Wörtern beziehungsweise Wortteilen hat dabei einen starken Einfluss auf die Lautstärke und die Dynamik des Rhythmus. Die Silbenanzahl hat einen Einfluss auf die Länge des entstehenden Rhythmus und die Länge der Silben formt unterschiedliche Rhythmen und gibt diese teilweise vor. Betrachtet man die einzelnen Buchstaben, so lässt sich aus musikalischer Sicht feststellen, dass Vokale grundsätzlich länger ausgesprochen werden, als viele Konsonanten und daher melodischer wirken. Konsonanten wie zum Beispiel „p“ und „t“ hingegen haben eine fast als perkussiv zu beschreibende Wirkung und tragen daher eher zur Rhythmisierung, als zur Melodiesierung der Sprache bei. Konsonanten wie „n“ oder „m“ bilden ein Bindeglied zwischen perkussiven und melodischen Elementen der Sprache und werden auch in der Sprache häufig als Bindeglied zwischen Vokalen und scharfen Konsonanten wie „p“ und „t“ genutzt.

Durch die unterschiedlich gesprochenen Längen von Buchstaben und Silben ergeben sich also verschiedene Rhythmen. Hinzu kommt die Verwendung der perkussiven Elemente der Sprache, die auf gewisse Weise einen Rhythmus vorgeben. Um simpel mit den Kindern in die Thematik einzusteigen bietet sich zunächst ein Wort an, das den Kindern bekannt und geläufig ist.

Ein Beispiel dafür bietet der Name eines Kindes. Hier wird exemplarisch der Name „Halima“ verwendet. In einem Gruppenangebot kann spielerisch begonnen werden den Namen eines Kindes mit zu klatschen oder zu trommeln. Dabei bedient man sich zunächst der Silbentrennung:

Ha - li - ma
● ● ●

Zeichenerklärung:

- = kurzer Schlag
- = langer Schlag



Im folgenden Schritt kann die natürliche Betonung des Wortes mit in den Rhythmus eingebaut werden. Dafür werden unterschiedliche Lautstärken verwendet und somit Akzente in den Rhythmus eingebaut:

Ha - li - ma
 ● ● ●
 ~ + ~

Zeichenerklärung:

- + = laut
- ~ = moderat
- * = leise

Der letzte Schritt, um einen eigenständigen Rhythmus aus einem Wort zu bekommen ist die Wiederholung. Hierbei ist zu beachten, dass die Wiederholung als stilistisches Mittel genutzt werden kann. Beispielsweise lässt sich eine Pause vor der Wiederholung einfügen, wodurch die Betonung einen anderen Charakter

Zeichenerklärung:

- ||: = Beginn der Wiederholung
- :|| = Ende der Wiederholung
- X = Pause

bekommt. Gleichzeitig wird durch eine Wiederholung der Rhythmus in Beziehung zu einem Taktgefüge gesetzt. Bei einem Rhythmus mit drei Schlägen bietet sich ein 3/4-tel Takt an, aber auch ein 4/4-tel Takt ist durch die Verwendung einer Pause problemlos möglich:

Rhythmus im 3/4-tel Takt:

Ha - li - ma
 ||: ● ● ● :||
 + ~ ~

Zu Beachten ist hier die Verschiebung der Betonung auf die erste Silbe, wodurch der 3/4-tel Takt deutlicher hervorgehoben wird und das Einhalten dieses Rhythmus' deutlich einfacher gelingt. Bei der Betrachtung des Rhythmus im 4/4-tel Takt verschiebt sich die Betonung auf die letzte Silbe, wodurch der Takt eine deutliche Stilisierung erfährt. In Kombination mit der gesetzten Pause erinnert der Rhythmus stark an einen Klassiker der Rock und Pop Musik:

Rhythmus im 4/4-tel Takt:

Ha - li - ma
 ||: ● ● ● X :||
 ~ ~ +

Wie oben bereits dargestellt kann durch die Verschiebung der Betonungen, oder generell durch unterschiedliche dynamische Vorgehensweisen ein neues Stilmittel gefunden und eingesetzt werden. Sowohl in diesem Exkurs, als auch in den folgenden beiden Angeboten spielen Betonung/Dynamik, Wiederholungen und Pausen eine übergeordnete Rolle als Stilmittel. Die Taktart beziehungsweise die Veränderung und das Spielen mit der Taktart bietet sich hingegen vor allem bei Wörtern mit drei Silben an.





KLANG+RAUM

Nachdem die Basis für Angebote nach dem Prinzip „Rhythmus aus Wörtern“ dargestellt wurde folgt nun ein weiterführendes Angebot zu diesem Themenkomplex. Neben einem vielseitigen Rhythustraining bietet diese Methode auch ein ausgezeichnetes Training für Sprache und Sprechgesang, wodurch sich viele Möglichkeiten und Vorteile ergeben diese Methoden in Kindertagesstätten, Grundschulen und für Kinder mit Behinderung anzuwenden.

Das folgende musikalische Angebot nach dem Prinzip „Rhythmus aus Wörtern“ ist mit verschiedenen Wortkonstellationen durchführbar. Um die Verwendung von Gedichten oder Verszeilen zu demonstrieren wird im Folgenden eine gedichtähnliche Struktur verwendet.

Nachdem die Methode durch klatschen oder trommeln erlernt wurde, können in diesem Angebot Rasseln verwendet werden. Durch die Verwendung von anderen Instrumenten ergeben sich auch andere Rhythmen beziehungsweise selbst bei gleicher rhythmischer Verwendung ändert sich das Klangbild durch die Verwendung unterschiedlicher Instrumente, was Abwechslung in rhythmische Einheiten bringt.

Zunächst wird den Kindern der Text ein bis zwei mal vorgelesen. Dabei wird der Text in diesem Fall zunächst nicht rhythmisch vorgetragen, sondern viel mehr deutlich und anschaulich erzählt, wie der Text einer Geschichte:

**Klitzekleine Rasselkünstler
Flitzen durch den
Kindergarten Und wenn sie
mal richtig starten Sind sie
unauffindbar**

Um den Kindern das Einprägen des Textes leichter zu gestalten wird der Text zunächst in kleine Abschnitte unterteilt und Zeile für Zeile rhythmisch vertont. Dabei wird jede Zeile einzeln vier mal wiederholt. Das Grundtempo ist zunächst sehr langsam und auch die Pausen sollten am Anfang recht lang sein, um genügend Zeit einzuräumen nochmal gemeinsam von vorn zu starten:

	Kli - tze - klei - ne	Ras - sel - Künst - ler	
:	○ ○ ○ ○ ● ● ● ●		:
	flit - zen durch den Kin - der - gar - ten		
:	○ ○ ○ ○ ● ● ● ●		:
	und wenn sie mal rich - tig star - ten		
:	○ ○ ○ ○ ● ● ● ●		:
	sind sie ein - fach un - auf - find - bar		
:	○ ○ ○ ○ ● ● ● ●		:





KLANG+RAUM

	Kli - tze - klei - ne	Ras - sel - Künst - ler		
:	○ ○ ○ ○	● ● ● ●		X
	~ ~ ~ ~	+ + + +		
	flit - zen	durch	den	Kin - der - gar - ten
	○ ○ ○ ○			● ● ● ●
	~ ~ ~ ~			+ + + +
	und	wenn	sie	mal
○		○	○	○
				● ● ● ●
	~	~	~	~
				+ + + +
	sind	sie	ein - fach	un - auf - find - bar
	○ ○ ○ ○			● ● ● ●
	~ ~ ~ ~			+ + + +
				X :

Die hier dargestellte Anleitung ist universell anwendbar auf viele Gedichte, Liedtexte und vieles mehr. Ob selbst ausgedacht, oder aus einem vorhandenen Text übernommen spielt dabei keine Rolle. Wichtig ist jedoch die Herangehensweise vom gesprochenen Wort hin zum Rhythmus. Durch diese Methode können die Kinder den Zusammenhang zwischen Sprache, Gesang und Rhythmus selbst erfahren. Gleichzeitig muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass solche vermeintlich einfachen Methoden dazu einladen zu viel auf einmal von den Kindern zu fordern. Daher sollten diese Einheiten über einen längeren Zeitraum einstudiert und Stück für Stück verbessert werden.

Ist das Ziel aber erreicht, bieten solche Übungen einen enormes Potential: Zum Beispiel lassen sich in Kombination mit anderen Instrumenten oder weiterführenden Textzeilen ganze Lieder auf diese Weise kreieren. An dieser Stelle ist Kreativität zur Fortführung der hier angestoßenen Angebote gefragt. Schreiben Sie gemeinsam mit den Kindern eigene Zeilen, oder so eigene Lieder mit einer Strophe und einem Refrain als Höhepunkt des Liedes. Kreieren Sie Lieder aus den Namen der Kinder, die in einen rhythmischen Zusammenhang zueinander gestellt werden. Oder Suchen Sie sich die verrücktesten Worte mit den Kindern aus und vertonen Sie diese gemeinsam. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.